

Sehr geehrter Herr **Vizepräsident des Ungarischen Parlament Sándor Lezsák**,
sehr geehrter Herr **Dr. Zoltán Szilágyi, Vorsitzender des Burg Kastl Alumni e.V.**,
werte **Mitglieder des „Burg Kastl Alumni e.V.“**,
werte **Ehrengäste**,
Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Zunächst möchte ich mich als 1. Bürgermeister der Marktgemeinde Kastl und im Namen meiner Vorgänger , Herr Altbürgermeister Hans Raab lässt seine Grüße bestellen, ganz herzlich für die Einladung zu dieser Festveranstaltung zu ehren der Burg Kastl bedanken. Für mich ist es eine Freude und eine besondere Ehre hier sein zu dürfen.

Der Besonderheit des heutigen Tages angemessen darf ich viele „ehemalige Kastler“ heute, weit entfernen von Kastl, im Ungarischen Parlament begrüßen.

Ich kann die Republik Ungarn nur beglückwünschen, dass Sie die Klosterburg Kastl nun offiziell zum Bestandteil des ungarischen Kulturgutes erklärt haben.

In Deutschland findet derzeit eine intensive Integrationsdebatte in Bezug auf Menschen mit und ohne Migrationshintergrund statt.

Integration stellt nicht nur eine Herausforderung für die aufnehmende Mehrheitsgesellschaft dar, sondern erfordert insbesondere auch von den Migranten Integrationsbereitschaft und Integrationsanstrengungen.

Die Gemeinde Kastl hat gezeigt, dass ihre Bürgerinnen und Bürger weltoffen und tolerant sind. In Kastl konnten und können sich Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sicher und wohl fühlen.

Wir in Kastl haben diesen Schritt, der jetzt in Deutschland diskutiert wird bereits 1957 vollzogen. Mit der Einrichtung des ungarischen Gymansiums in Kastl war diese Schule ein Bestandteil des Kastler Kulturgutes.

Das ungarische Gymaqsium Kastl ist untrennebar mit der Geschichte meiner Heimatgemeinde verbunden.

Der 1996 geschaffene Name „Europäisch-Ungarisches Gymnasium Kastl“ sagt noch treffender, dass sich in Kastl Weltbürger getroffen haben um eine gemeinsames Ziel zu verfolgen – die Bildung! Die Bildung von Freundschaften, des Charakters, der Beziehung zum Ort, der Beziehung zur Schule und natürlich die Bildung des Wissens.

Eine Investitionen in Bildung ist Investitionen in die Zukunft.

Bildung ist ein hohes Gut, sie ist mit das Beste, was wir unseren Kindern und Enkeln mitgeben können. Denn Bildung erschließt Chancen, um die eigenen Lebensziele zu verwirklichen, und sie macht fit für die Zukunft. Eine gute Schulbildung öffnet den Weg zu einer guten Ausbildung und zu einem guten Job. Verständnis dafür, wie unsere Gesellschaft funktioniert, befähigt dazu, den eigenen Platz in unserem Gemeinwesen zu finden.

Und hier im Auditorium sitzen viele Beispiele für diese Aussage. Viele von Ihnen wurden in Kastl fit für die Zukunft gemacht.

„An guten Schulen und guten Wegen erkennt man den guten Staat“, weiß ein Sprichwort. Genau diesem Anspruch fühlte und fühlt sich, die Marktgemeinde Kastl und der Freistaat Bayern verpflichtet. Bei uns hat es Priorität, für gute Bildungseinrichtungen zu sorgen. Und unser Europäisch-Ungarisches Gymnasium war eine gute Bildungseinrichtung.

Leider muss ich diese Formulierung wählen – war eine Schule, denn am 31.07.2006 schloss das EUG Kastl nach 49 Jahren endgültig seine Pforten. Ein trauriger Tag in der Geschichte von Kastl.

Wir Kastler fühlen uns aber immer noch sehr mit dem ungarischen Kulturgut verbunden, denn jeder Kastler hat seine eigene Geschichte, wie er das Gymnasium erlebte. Ich selbst war Mitschüler von zwei ungarischen Gemeindebürgern, die dann ihr Abitur am UG ablegten. Mein Cousin war Mitglied des letzten Abiturjahrgangs 2006, und das als Deutscher, der vorher keinerlei Verbindung zu Ungarn hatte.

Das zeigt sich auch in der Tatsache, dass wir seit 2008 eine ungarische Patengemeinde haben, Ersekcsanad in der Nähe von Baja.

Der neue Pächter der Klosterburg Kastl, Herr Dr. Sharokh MirzaHosseini, betreibt hier in Budapest das AIC. Die Bürgerinnen und Bürger hoffen, dass der Kastler Kampus des AIC demnächst in Betrieb geht.

Sie sehen also Ungarn ist fest in unserem Herzen. Es war damit die logische Konsequenz die Burg Kastl zum Bestandteil des ungarischen Kulturgutes zu erklären, denn kein noch so gut organisiertes bilaterales Austauschprogramm hätte diese intensiven Verbindung geknüpft.

Zum Schluss meiner Rede hätte ich noch eine Bitte an Sie: Lassen Sie die über fünf Jahrzehnte gewachsene intensive Verbindung zur Marktgemeinde Kastl nie abreißen. Sie, meine ungarischen Freunde, sind alle herzlich eingeladen Gäste in Kastl zu sein. Ich würde mich freuen Sie in den kommenden Jahren in Kastl begrüßen zu dürfen.